

Presseinformation

Sonderausstellung im Spielzeugmuseum Nürnberg

RITTER, BURGEN UND TURNIERE

Das Mittelalter im Spielzeug

23. März 2007 – 30. September 2007

Seit der Wiederentdeckung des Mittelalters im Zeitalter der Romantik übt die Lebenswelt der Ritter eine anhaltende Faszination nicht nur auf Kinder aus. Burgen, Aufstellfiguren, Baukästen, Kinderbücher und Spiele entführen seitdem in die sagenumwobene Epoche kühner Recken und holder Burgfräulein. In der neuen Sonderausstellung vermitteln zahlreiche Exponate aus der Sammlung des Spielzeugmuseum und private Leihgaben einen farbigen Eindruck vom vermeintlich düsteren Mittelalter.

Das europäische Mittelalter umfasst die Zeitspanne vom Untergang des Römischen Reiches bis zur Entdeckung Amerikas Ende des 15. Jahrhunderts. Das Interesse an der Kultur dieses bewegten Jahrtausends erwachte in der Romantik zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Die vielen Burgen und Kathedralen in Deutschland, England und Frankreich übten damals auf Reisende und Künstler eine große Faszination aus. Dichter verherrlichten in Romanen und Balladen das Rittertum, Maler schwelgten in der Darstellung mittelalterlicher Baudenkmäler. Zeitgleich kam entsprechendes Spielzeug auf den Markt. So wurden bereits um 1800 in Nürnberg Burgen aus Holz und Ritter aus Zinn angeboten. Ritterburgen entwickelten sich rasch zu einem der beliebtesten Spielzeuge für Jungen (und entfachen bis heute die Baulust bastelnder Väter). Inspiriert von der Legendenwelt des Nibelungenlieds oder des König-Artus-Epos, vermittelte die zeitgenössische Jugendliteratur ein mythisch verklärtes Bild des Mittelalters. Im Zentrum stand das Ideal des edlen Helden, der für das Gute kämpft und furchtlos dem Tod ins Auge sieht. Tapferkeit und Ritterlichkeit gegenüber Schwächeren erschienen dabei als durchaus erstrebenswerte Erziehungsziele für den männlichen Nachwuchs aus besseren Kreisen. Besondere Sympathie genossen aber auch rebellische Figuren wie Robin Hood oder – im regionalen Rahmen – der Nürnberger Bürgerschreck Epelein von Gailingen.

Mit schön gravierten und bemalten Zinnfiguren ließen sich die Abenteuer heldenhafter Ritter bestens nachvollziehen. Themenbaukästen mit romanischen und gotischen Architekturteilen brachten Kindern nebenbei historische Baustile nahe. Um 1900 entstanden



museen der stadt nürnberg

sogar künstlerisch gestaltete Bauspiele und Ritterfiguren aus Holz. Mit den mittelalterlichen Vorbildern nachempfundenen Gebäuden ließen sich malerisch wirkende Ensembles zusammenstellen. Der ästhetische Anspruch und die handwerkliche Perfektion dieser Spielsachen wirken bis ins heutige Holzspielzeugdesign nach.

Eine große Vielfalt an Burgen und Ritterfiguren der Marke Elastolin kam in den 1950er Jahren auf den Markt. Hollywood-Filme wie „Prinz Eisenherz“ oder „Die Ritter der Tafelrunde“ popularisierten zeitgleich das Spielzeugthema Mittelalter ungemein. Verstärkt wurde die Ritterromantik noch von Comics wie „Sigurd“ oder „Falk“, die zum Leidwesen besorgter Eltern bei ihrem Nachwuchs hoch im Kurs standen. Die perfekt gestaltete und mit Figuren reich bestückte Elastolin-Ritterburg aus Kunststoff avancierte damals zum Sehnsuchtsobjekt der Schuljugend. Heute hingegen gehört die spielfreundliche Playmobil- oder Lego-Spielburg fast schon zur Kinderzimmer-Grundausrüstung. Auch im modernen Holzspielzeug sind Burgen, Ritter und Drachen nach wie vor präsent. Ohne Zweifel profitiert die Spielzeugindustrie hierbei von dem anhaltenden Mittelalterboom, der sich in zahllosen Ritterspektakeln und einer Flut von Medienerzeugnissen mit mittelalterlichen Szenarien äußert.

Begleitprogramm

Zur Ausstellung bietet das Kunst- und Kulturpädagogische Zentrum der Museen in Nürnberg für Schüler der 1. bis 4. Jahrgangsstufe das **Unterrichtsprogramm** „Der Reiz des Ritterspiels“ an. Information und Buchung unter:

Tel: (0911) 1331-241, Fax 1331-318, E-Mail: schulen@kpz-nuernberg.de

Spielaktionen. Ab Anfang Mai können Kinder am Wochenende auf dem Museumsspielplatz selbst erfahren, wie und womit ihre Altersgenossen im Mittelalter gespielt haben. Unter Anleitung lernen sie zum Beispiel Kegel- und Murnelspiele kennen und können Peitschenkreisel ausprobieren.

Weitere Informationen zur Ausstellung unter:

<i>museen der stadt nürnberg</i> Spielzeugmuseum (Museum Lydia Bayer) Karlstraße 13-15, 90403 Nürnberg Öffnungszeiten: Di-Fr 10-17 Uhr, Sa / So 10-18 Uhr Tel: 0911 – 231 3260 (Verwaltung) 0911 – 231 3164 (Museum) Fax: 0911 - 231 5495 spielzeugmuseum@stadt.nuernberg.de www.spielzeugmuseum-nuernberg.de	<i>museen der stadt nürnberg</i> Öffentlichkeitsarbeit Dr. Sandra Kühle Hirschelgasse 9 –11 90403 Nürnberg Tel: 0911 – 231 5420 Fax: 0911 – 231 5422 museen@stadt.nuernberg.de www.museen.nuernberg.de
---	--

